

# Wurmbekämpfung beim Schalenwild

Von Dr. jur. Dr.-Ing. e. h. H. Berckemeyer

Bisher habe ich mich mit der Wurmbekämpfung in den vielen Revieren, die ich besessen habe, nicht befaßt, weil ich die Bedeutung der Wurmbekämpfung nicht erkannt hatte. In der Zwischenzeit bin ich jedoch zu der Erkenntnis gekommen, daß der Wurmbekämpfung größte Wichtigkeit beizumessen ist und daß sie allen Revierinhabern angelegentlichst zu empfehlen ist.

Jeder gute Jäger wird, soweit er das irgend machen kann, in seinen Revieren Salzlecken haben. Es ist nun eine Kleinigkeit, diesen Salzlecken Wurmpulver (das in der Fachpresse überaus lobend erwähnte Nematolyt der Firma Heinrich Mack, Nachf., Illertissen/Bayern) zusammen mit Viehsalz beizumischen. Nach meiner Erfahrung empfiehlt es sich, die Salzlecken auf Baumstümpfen anzulegen. Auch gegen Salzlecken in kleinen Lehmbehältern ist nichts einzuwenden, man muß sie nur so anlegen, daß etwaiges Regenwasser nicht stehenbleibt, sonst nimmt das Wild die Salzlecken nicht an.

Das genannte Wurmbekämpfungsmittel wird glänzend beurteilt. Das Reh- und Rotwild verfärbt schneller und nimmt die Lecken sehr gut an. Nach Darreichung des Nematolyt-Viehsalz-Gemisches wurde auch eine günstige Wirkung auf die Gehörnbildung festgestellt.

Der Weg, den die Herstellerfirma beschritten hat, um eine Schädigung des Wildes zu vermeiden, ist völlig neuartig. Durch das Präparat werden mittels eines Fermentes die Schutzhüllen der Würmer zerstört und damit die Würmer vernichtet. Da das Präparat völlig ungiftig ist, schalten die Gefahren aus, die sonst durch Überdosierung gegeben sind. Denn vermeiden läßt es sich ja nicht, daß das Wild zuweilen mehr als nötig von dem Medikament annimmt. Ein nicht völlig gefahrloses Wurmmittel würde dann das Wild beträchtlich gefährden. Diese Gefahr ist also durch die Ungiftigkeit des erwähnten Mittels ausgeschaltet. Die Dosierung des Mittels beträgt 10 g pro Reh, natürlich berechnet für alle im Revier befindlichen Salzlecken. Auch das Rotwild nimmt bekanntlich die Salzlecken gut an, und in diesem Falle darf eine etwas größere Dosierung gegeben werden.

Dipl.-Ing. A. Buchner wird demnächst über die veterinärärztlichen Untersuchungen in seinem Revier und in einem Nachbarrevier, in welchem letzterem eine Entwurmung mit dem genannten Mittel nicht stattgefunden hat, berichten. Ich bin auf diesen Bericht sehr gespannt und würde es für richtig halten, wenn auch andere Waidmänner, die Entwurmungen durchführen, über ihre Ergebnisse berichten würden. (Wir verweisen auf den Beitrag „Ein Mittel gegen Magen- und Lungenwürmer beim Rehwild“ in Nr. 10 vom 16. August 1953, Seite 192, in dem Dr. Wildsfeuer über gute Reviererfahrungen mit Phenothiazin „Hoechst“ berichtet. Da auch wir von der großen Wichtigkeit solcher Wurmbekämpfung überzeugt sind, bitten wir unsere Leser, die eines dieser Mittel praktisch erprobt haben, um einen kurzen Bericht.

*Schriftleitung*)

# Wurmbekämpfung beim Schalenwild

(*Siehe auch Nr. 2, Seite 43*)

In einem Eifelrevier befanden sich, als ich es zur Verwaltung übernahm, im Herbst 1953 nur etwa 10 Salzlecken (*Cervina*), deren Steine überwiegend zerbröckelt und somit wertlos und ausgelaugt neben den Leckpfählen umherlagen. Gleichzeitig stellte ich unter etwa 50 Stücken Rehwild etwa 10 Stück mit zottiger, stumpfer Decke und abgekommenem Gesamteindruck fest. Die Anzahl der Lecken wurde von mir auf 24 erhöht, die Lecksteine selbst wurden in auf dem Pfahl befestigte Bansen gelegt. Unter jeden Leckstein wurden 30 g Phenothiazin (= eine Originalpackung) gestreut, dieses alle Vierteljahr erneuert.

Ergebnis: Die Lecken wurden sichtbar noch besser angenommen. Heute haben sämtliche Stücke im Bestand eine glänzende, natürlich gefärbte Decke und sind gut bei Wildpret, auch war im letzten strengen Winter kein Verlust an Fallwild.

Ich möchte betonen, daß es m. E. niemals zu einem durchschlagenden Erfolg führen kann, wenn in einem ganzen Jagdkreis nur ein paar um ihr Wild besorgte Jäger solche Maßnahmen durchführen lassen, während das Gros untätig beiseite steht.

*Revier-Oberjäger Fritz Großmann*